

# Zahngesund – auch der Hund

## Ein Mops zu Besuch bei einer Tierzahnärztin

*Es ist warm. Die Sonne strahlt, die Luft riecht nach frisch gemähtem Gras, keine Wolke am Himmel. Kowalski ist ziemlich aufgeregt, als er aus dem Kofferraum springt. Gibt es was Schöneres als einen Ausflug mit seinem Herrchen an den Starnberger See? Eigentlich nicht. Doch an diesem Morgen wäre Kowalski vermutlich lieber in seinem Hundebett geblieben. Statt einem ausgiebigen Spaziergang am See erwartete den vierjährigen Mops nämlich der Besuch bei der Tierzahnärztin. Au Backe!*

Kowalski ist ein Mops, wie er im Buche steht: fröhlich, freundlich, lebhaft, neugierig. Zielsicher läuft er durch das helle Wartezimmer in einen der Behandlungsräume von Tierzahnärztin Dr. Dagmar Birnzain in Seeshaupt. Aufgeregt schnüffelt er auf den Fliesen, welche vierbeinigen Patienten heute schon vor ihm da waren, begrüßt die Tierzahnärztin, lässt sich kurz streicheln, um dann gleich wieder neugierig alle anderen Ecken des Raums zu erkunden. Kowalskis gute Laune schlägt schlagartig in Verunsicherung und Anspannung um, als er von seinem Herrchen, KZVB-Redakteur Tobias Horner, auf den Behandlungstisch gehoben wird und Dr. Birnzain beginnt, seine Zähnen zu untersuchen. Es ist der erste Zahnarztbesuch für Kowalski. Da ist Aufregung erlaubt. Auch bei seinem Herrchen. Denn er befürchtet, dass es eine zahnärztliche Standpauke geben wird – in all den Jah-

ren wurden Kowalskis Zähne nämlich nie geputzt. „Kauknochen bekommt er immer wieder mal“, erzählt sein Herrchen, aber Zahnbürste und Zahnpasta gehörten bislang nicht zur Hundeausstattung. Birnzains Diagnose nach der Untersuchung ist dementsprechend: Kowalski hat noch einen Milchzahn, der gezogen werden sollte. Starker Zahnbelag, geschwollenes Zahnfleisch und Taschen sind weitere Folgen des Nicht-Putzens. Die Tierzahnärztin empfiehlt Kowalski eine professionelle Zahnreinigung (PZR) unter Narkose, die eine intravenöse Sedation und per Intubation eine Inhalationsnarkose mit Monitoring beinhaltet. Ähnlich wie beim Menschen wird das Hundegebiss mit Ultraschall, Politur, Scaling und Kürettage gereinigt. „Ohne PZR wird eine Parodontitis nicht aufzuhalten sein. Dann werden Kowalski mit sechs, sieben Jahren die ersten Zähne ausfallen“, warnt Birnzain. „Außerdem müssen Sie ihm jeden Abend die Zähne putzen“, so der Appell der Tierzahnärztin. Bei kleinen Hunden funktioniert die Selbstreinigung des Gebisses nicht so gut, weil die Abstände zwischen den Zähnen viel zu klein seien. „Da bleiben Nahrungsreste hängen und bieten dadurch Bakterien einen idealen Nährboden.“ „Zähne putzen beim Hund? Wie soll das gehen?“, fragt Herrchen skeptisch. „Das ist ganz einfach“, sagt Birnzain und zeigt Hund und Halter wie's geht. Während die Helferin Kowalski von hinten



Fotos: KZVB

Für Kowalski gibt's Schöneres, doch der prüfende Blick von Dr. Birnzain verrät ...

... sein Zahnfleisch ist gerötet und geschwollen. Außerdem sollte Kowalski ein Milchzahn gezogen werden.



Jeden Abend Zähne putzen gilt jetzt auch für den Mops. Dr. Birnzain demonstriert wie's geht.

festhält, schrubbt Birnzain vorne die kleinen Zähnen. Kowalskis Grunzen und sein verunsicherter Blick verraten, dass ihm diese Prozedur überhaupt nicht gefällt. Er dreht und duckt sein kleines Köpfchen in sämtliche Richtungen, windet und sperrt sich: Hauptsache, er wird irgendwie diese blöde Zahnbürste los. Vielleicht würde Kowalski das Zähne putzen besser gefallen, wenn er die Zahnpasta mit Hühnchengeschmack bekommen hätte. Die gibt es tatsächlich, doch Birnzain verwendet nur noch geschmacksneutrale Zahncreme mit Chlorhexidin, denn die habe sich bewährt. Aber auch ohne Hühnchengeschmack: Kowalski ist tapfer und übersteht trotz aller Unannehmlichkeiten sein erstes Mal Zähne putzen. Genauso tapfer muss sein Herrchen sein: 15 Euro kostet ihn nun das Kombipaket Zahnbürste und Zahnpasta, das sie mit nach Hause nehmen dürfen. Nach dieser Zahnputzdemonstration verrät der zweifelnde Blick von Herrchen allerdings, dass ihn eine Frage ganz offensichtlich beschäftigt: „Und diesen Mops-Zahnputzkampf soll ich jetzt jeden Abend austragen?“

#### **Einzigste Spezialistin in Bayern**

Dagmar Birnzain hat sich schon vor 20 Jahren auf Tierzähne spezialisiert. Damals war sie Pionierin in Deutschland und noch heute ist sie in Bayern die einzige Zahnärztin für Tiere. „Natürlich gibt es viele Tierärzte, die die Zähne einfach mit behandeln, aber man muss schon wissen, wie das geht. Eine Wurzelbehandlung bei einem Hund ist schwer, da ist das richtige Know-how enorm wichtig“, erklärt Birnzain. Sie hat zahlreiche Fortbildungen absolviert, unter anderem auch in den



Der Besuch beim Zahnarzt hinterlässt auch bei einem Mops Spuren. Kowalski – ein tapferer Patient.

USA. Seit mehr als zehn Jahren bietet sie selbst Fortbildungsveranstaltungen und Kurse für Tierärzte und Tierärzthelferinnen an. Ihr Behandlungsspektrum ist vielfältig: Endodontie, Kieferchirurgie, Kieferorthopädie, PAR-Behandlungen, Zahnreinigungen. „Im Prinzip“, sagt sie, „gibt es bei mir alles für die Tiere, was es auch für Menschen gibt.“ Sie arbeitet mit einem zahntechnischen Labor zusammen, das auch Zahnersatz für menschliche Patienten anfertigt. Bei den Behandlungen benutzt sie oft die gleichen Instrumente und die gleichen Materialien, die Zahnmediziner beim Menschen anwenden. Bei ihren Patienten auf vier Pfoten muss Birnzain mindestens genauso präzise arbeiten wie ihre Kollegen. „Tiere können nicht sagen, wenn etwas nicht passt. Und die Besitzer können kaum kontrollieren, ob die Behandlung in Ordnung war oder nicht.“

Birnzain rechnet ihre Leistungen nach der tierärztlichen Gebührenordnung (GOT) ab. Zusätzlich zu den Leistungen werden gegebenenfalls angewandte oder abgegebene Arzneimittel oder Materialien sowie Barauslagen für Laborleistungen berechnet. Außerdem muss sie 19 Prozent Mehrwertsteuer abführen.

#### **Mehr Lebensqualität durch gesunde Zähne**

Wichtige Zahnpatienten, erzählt Birnzain, seien auch Katzen. Sie leiden oft unter resorptiven Läsionen, die für die Tiere sehr schmerzhaft und für die Besitzer oft nicht zu bemerken seien. „Die Katze frisst meistens ganz normal, aber sie spielt nicht mehr und zieht sich zurück“, erklärt sie. „Kein Tier verhungert wegen Zahnschmerzen“, sagt die Expertin, aber nach einer erfolgreichen Zahnbehand-



Fotos: privat

Auch Zahnkronen, hier bei einem Schäferhund, gehören zu Dr. Birnzains Behandlungsspektrum. Mehr Informationen finden Sie auch unter [www.tierzahnmedizin.net](http://www.tierzahnmedizin.net).

lung werde mancher ruhige Hund wieder lebhaft, manche Katze beginne wieder zu spielen, das Fell vieler Tiere glänze wieder mehr, sie nähmen wieder zu. Potenzielle Patienten für die Tierzahnärztin sind auch Meerschweinchen, Chinchillas und Kaninchen. Gerade bei Tieren mit kontinuierlich wachsenden Zähnen seien überlange Schneide- und Backenzähne oft ein Problem. „Wenn diese Tiere nicht ausreichend Heu und Gras zu kauen haben, nutzen sich die Zähne nicht in dem notwendigen Maß ab und müssen regelmäßig in Narkose mit dentalen Bohrern gekürzt werden“, erzählt Birnzain.

Wie wichtig die Zahngesundheit für die Lebensqualität der Tiere ist, wüssten die meisten Tierbesitzer, sagt Birnzain. Sie seien auch bereit, die teilweise kostspieligen Behandlungen an ihrem Tier vornehmen zu lassen. „Es gibt aber natürlich auch zahlungsunwillige Besitzer, die ihr Tier erst gar nicht behandeln lassen oder die nach einer billigeren Alternative suchen.“ Ein Zahnarzt sei der Meinung gewesen, er könnte die Zahnbehandlung an seinem Tier selbst durchführen. „Das ist schon etwas, was man üben muss. Die Anatomie unterscheidet sich vom Menschen“, erklärt die Expertin. Umgekehrt greift sie beim Menschen ja auch nicht zum Bohrer.

Kowalski wäre es vermutlich auch lieber gewesen, wenn Birnzain statt seiner Zähne die seines Herrchens unter die Lupe genommen hätte. Aber die erste Untersuchung hat er heldenhaft und eines Mopses würdig überstanden. Den Behandlungstisch und die Zahnbürste lässt Kowalski hinter sich, spaziert mit stolzem Gang durch das Behandlungszimmer, bellt nebenbei durch die Fenster-



Fehlstellungen von Zähnen gibt es auch bei Tieren. Mit einer kieferorthopädischen Behandlung können Schäden vermieden und ein normaler Biss hergestellt werden.

scheibe Birnzains Hovawart Finn an, der mindestens dreimal so groß ist wie er und auf der Terrasse sitzt. Das ist jetzt Kowalskis Revier! Zielsicher läuft er weiter durch das helle Wartezimmer in Richtung Ausgang. Einen ausgiebigen Spaziergang am See hat sich Kowalski jetzt aber wirklich verdient.

Katja Voigt

Anzeige



Zahnärztliches  
Hilfsprojekt  
Brasilien e.V.



**So können Sie helfen**

**Altgoldsammelaktion**  
**Geld- und Materialspenden**



Kontakt über: Bayerische Landeszahnärztekammer · Fallstr. 34 · 81369 München  
Telefon 089-72480-415 · Fax 089-72480-188 · E-Mail: [zhb@blzk.de](mailto:zhb@blzk.de) · [www.zhb.blzk.de](http://www.zhb.blzk.de)

Mit freundlicher Unterstützung von:

BLZK Bayerische Landeszahnärztekammer  
Spendenkonto: Zahnärztliches Hilfsprojekt Brasilien e.V.  
Kto 45 55 333 · BLZ 700 906 06 · Apotheker- und Ärztekbank München